

Medizinisches Leistungsprofil



MediClin Reha-Zentrum Spreewald Burg

Fachklinik für Innere Medizin / Kardiologie / Diabetologie / Angiologie

Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation

Fachklinik für Neurologie

zertifiziert nach:
• DIN EN ISO 9001
• den Qualitätsgrundsätzen des IQMP Reha
• den Managementanforderungen der BGW
zum Arbeitsschutz

Über die MediClin

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald gehört zur MediClin, einem der großen Anbieter von stationären Leistungen zur medizinischen Rehabilitation in Deutschland. Zu MediClin gehören deutschlandweit 36 Kliniken, sieben Pflegeeinrichtungen, drei ambulante Pflegedienste und neun Medizinische Versorgungszentren. MediClin verfügt über knapp 8.300 Betten und beschäftigt rund 9.600 Mitarbeiter.

In einem starken Netzwerk bietet MediClin dem Patienten die integrative Versorgung vom ersten Arztbesuch über die Operation und die anschließende Rehabilitation bis hin zur ambulanten Nachsorge. Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte arbeiten dabei sorgfältig abgestimmt zusammen. Die Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen gestaltet MediClin nach deren individuellen Bedürfnissen und persönlichem Bedarf – zu Hause oder in der Pflegeeinrichtung.

Die MediClin steht für eine bedarfsgerechte, bereichsübergreifende Abstimmung von Versorgungsschritten. Mit der Integration von Einrichtungen in regionale Netze und mit Behandlungskonzepten, in denen verschiedene Stufen der Therapie aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt sind, werden Effizienz und Qualitätsvorteile realisiert.

An vielen Standorten ist die enge Zusammenarbeit von Akut- und Rehabilitationsmedizin bereits tägliche Praxis und hat zu effizienten Behandlungsformen geführt, durch die sich die Versorgungsqualität – stationär und ambulant – für die Patienten steigert.

In unseren Kliniken entwickeln wir, in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen, Verbänden, Kostenträgern, niedergelassenen Ärzten und Selbsthilfegruppen effiziente Behandlungsformen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die bedarfsgerecht in konkrete Leistungsangebote umgesetzt werden.

Die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Leistungsqualität und die daran auszurichtende Optimierung der Organisationsstrukturen ist eine zentrale Managementaufgabe für die MediClin.

Ein Schlüsselinstrument für die nachhaltige Umsetzung dieser Aufgabe in den Kliniken ist der systematische Aufbau und die Weiterentwicklung internen Qualitätsmanagements auf der Grundlage des international anerkannten Qualitätsmanagementmodells DIN EN ISO 9001 und von branchenspezifischen Qualitätsanforderungen.

Medizinisches Leistungsprofil

MediClin Reha-Zentrum Spreewald,
Burg

■ Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald	 04	■ Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation	 14	■ Pflegekonzept und spezifische Leistungen	 34
■ Leistungsformen		■ Indikationen		■ Patientenschulung und Selbsthilfegruppen	35
■ Leitung		■ Behandlungsziele		■ Patientenedukation	36
■ Grundlagen des Rehabilitationskonzepts	 07	■ Behandlungskonzept		■ Weiterführende integrative Leistungen	 37
■ Aufgabenstellung		■ Ärztliche Leistungen		■ Sozialdienst	
■ Strukturierte Maßnahmenplanung		■ Medizinische Leistungen		■ Qualitätsmanagement	 38
		■ Ergänzende Angebote		■ Aus- und Weiterbildungsermächtigung	
■ Fachklinik für Innere Medizin Kardiologie / Diabetologie / Angiologie	 09	■ Fachklinik für Neurologie	 18	■ Qualitätssicherung	
■ Kardiologie / Angiologie		■ Indikationen		■ Lage	 41
■ Indikationen		■ Behandlungsziele		■ Standort	
■ Diabetologie	 10	■ Behandlungskonzept		■ Ansprechpartner	 42
■ Indikationen		■ Medizinische Leistungen			
■ Behandlungsziele		■ Diagnostik	 21		
■ Behandlungskonzept		■ Allgemeine Diagnostik			
■ Medizinische Leistungen		■ Funktionsdiagnostik / Kreislaufdiagnostik			
■ Ergänzende Angebote		■ Apparative Diagnostik			
		■ Therapeutisches Angebot	 24		
		■ Therapiebausteine			
		■ Spezielle Techniken und Qualifikationen			

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald auf einen Blick

Das **MediClin Reha-Zentrum Spreewald** hat sich seit seiner Eröffnung im Jahre 1994 zu einem therapeutischen Zentrum mit überregionaler Bedeutung entwickelt. Zu dem interdisziplinären Rehabilitationszentrum mit insgesamt 271 Betten zählen

- der Fachbereich der Inneren Medizin / Kardiologie / Diabetologie / Angiologie,
- der Fachbereich der Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation und
- der Fachbereich der Neurologie.

Ein besonderes Merkmal des MediClin Reha-Zentrum Spreewald ist das fachbereichsübergreifende und leistungsfähige Versorgungskonzept.

Innere Medizin, Orthopädie und Neurologie bündeln ihr Know-how in Bezug auf die neuesten diagnostischen und therapeutischen Erkenntnisse. Gemeinsam werden Therapiekonzepte entwickelt, um Patienten mit komplexen Krankheitsbildern und Mehrfacherkrankungen optimal zu versorgen.

Die Klinikanlage verfügt über eine Sporthalle, eine Schwimmhalle mit zwei Becken mit unterschiedlicher Wassertemperatur, einen Krafttrainingsraum, verschiedene Einzel- und Gruppentherapieräume, eine Diätlehrküche und umfangreiche diagnostische Einrichtungen.

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald auf einen Blick

Leistungsformen

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald ist gemäß § 111 SGB V eine von allen Kostenträgern anerkannte Rehabilitationsklinik für die Fachbereiche Innere Medizin/Kardiologie/Diabetologie/Angiologie und Orthopädie/unfallchirurgische Rehabilitation sowie Neurologie.

Die Zuweisung erfolgt über:

- die behandelnden Ärzte im Krankenhaus nach Operationen und akuten Erkrankungen
- die niedergelassenen Ärzte bei chronischen Erkrankungen, zur Primär- oder Sekundärprävention, auch im Rahmen der DMP-Programme Diabetes und KHK
- die Krankenkassen (gesetzliche und private) und Rentenversicherungsträger
- die Berufsgenossenschaft

Die Leistungsformen auf einen Blick:

- Anschlussheilbehandlung (AHB) bzw. Anschlussrehabilitation (AR) im Fachbereich Neurologie auch der Phase C
- Heilverfahren (HV)
- Teilstationäre Rehabilitation einschließlich der intensivierten Rehabilitationsnachsorge (IRENA)
- Individuelle und pauschale Behandlungsangebote für Selbstzahler
- Durchführung ambulanter Therapiemaßnahmen nach ärztlicher Anordnung
- Ambulante Badekuren
- Reha-Sport in Kooperation mit dem Präventions- und Rehasportverein (PRV)
- BGSW
- Erweiterte Ambulante Physiotherapie

Das MediClin
Reha-Zentrum Spreewald
auf einen Blick

Klinikleitung

Kaufmännischer Direktor

Harald Kruse

Telefon 03 56 03/63-2 34

E-Mail harald.kruse@mediclin.de

**Fachklinik für Orthopädie und
unfallchirurgische Rehabilitation**

Dr. med. **Kristin Pasternak**

Chefärztin Orthopädie

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie,

Manuelle Therapie, Sozialmedizin,

Spezielle Schmerztherapie

Telefon 03 56 03/63-2 11

E-Mail kristin.pasternak@mediclin.de

**Fachklinik für Innere Medizin / Kardiologie /
Diabetologie / Angiologie**

Dr. med. **Jörg Nothroff**

Chefarzt Innere Medizin

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie,

Rettungsmedizin

Telefon 03 56 03/63-2 21

E-Mail joerg.nothroff@mediclin.de

Fachklinik für Neurologie

Dr. med. Dipl. Mus.-Paed. **Matthias Blume**

Chefarzt Neurologie

Facharzt für Neurologie, Sozialmedizin, Notfallmedizin,

Diplom-Musikpädagogin

Telefon 03 56 03/63-5 87

E-Mail matthias.blume@mediclin.de

Pflegedienstleitung

Kathrin Hauck

Telefon 03 56 03/63-1 60

E-Mail kathrin.hauck@mediclin.de

Therapieleitung

Philipp Maixner

Telefon 03 56 03/63-1 75

E-Mail Therapieleitung.RSP@mediclin.de

Grundlagen des Rehabilitationskonzepts

Aufgabenstellung

Rehabilitation ist „Medizin, die aufs Ganze geht“ – mit dem Ziel der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit. Sie ist ein Bindeglied zwischen der Akutmedizin und der ambulanten Betreuung. Durch die Rehabilitation kann bei chronischen Erkrankungen ein Fortschreiten der Erkrankung und damit die Inanspruchnahme der Akutmedizin verhindert werden.

Mit einem komplexen medizinischen Konzept wollen wir:

- den Erfolg einer vorangegangenen akutmedizinischen Behandlung sichern und verbessern
- die Krankheitsfolgen mildern
- die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit bessern
- den Patienten über Risikofaktoren, Ursachen, Behandlung und Prognose der Erkrankung umfassend informieren
- die Risiken einer erneuten Erkrankung oder von Folgeerkrankungen reduzieren
- den Patienten in Seminaren und Schulungen aktiv in die Krankheitsbewältigung einbeziehen

Der Schwerpunkt des MediClin Reha-Zentrum Spreewald liegt in der Durchführung qualifizierter stationärer Rehabilitationsmaßnahmen (Heilbehandlungen) und von Anschlussheilbehandlungen (AHB, AR) für Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und Krankenkassen.

Sowohl Anschlussheilbehandlungen als auch Heilverfahren können auf Wunsch in allen Fachbereichen ambulant bzw. teilstationär (ganztägig ambulant) durchgeführt werden. Patientinnen und Patienten, bei denen die Rentenversicherung Kostenträger ist, können im Anschluss an die Rehabilitation durch die Teilnahme an einer IRENA-Maßnahme oder einer Reha-Sportgruppe den Behandlungserfolg sichern.

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald hat die Zulassung zur Durchführung von ambulanten Therapien auf Rezept für die Bereiche Physikalische Therapie, Krankengymnastik und Ergotherapie.

Grundlagen des Rehabilitationskonzepts

Strukturierte Maßnahmenplanung

Basierend auf Vorbefunden, Aufnahmegespräch und ärztlicher Untersuchung, einer differenzierten Labor- und Funktionsdiagnostik, ergänzt mit einer Befunderhebung durch Krankengymnasten, Ergo- und Sporttherapeuten ergeben sich unter Berücksichtigung physischer, psychosomatischer und sozialer Faktoren individuelle Therapieziele.

Diese werden in einem individuellen Therapieprogramm umgesetzt. Die Voraussetzung für einen vollständig gesicherten Behandlungsverlauf schaffen die von allen Fachbereichen gemeinsam aufgestellten Therapie- und Rehabilitationspläne.

Gewährleistet wird eine schlüssige Konzeption durch abteilungsübergreifende, teambezogene Konferenzen, sodass sämtliche Teammitglieder über Therapieziele, therapeutische und diagnostische Möglichkeiten der verschiedenen Professionen umfassend informiert sind.

Ziele der interdisziplinären Teamarbeit sind:

- Präzisierung von Therapiezielen auf Basis differenzierter rehabilitationsmedizinischer Diagnostik
- interdisziplinäre Abstimmung
- individuell angepasstes Behandlungsprogramm
- regelmäßige Neuausrichtung der Therapie anhand der medizinischen Fortschritte
- Effizienz und Flexibilität mithilfe einer computergestützten Planung

Das Therapieprogramm wird in regelmäßigen Teambesprechungen von Ärzten und Therapeuten überprüft, eventuell korrigiert und gemeinsam mit dem Patienten besprochen.

Bei der Umsetzung der Individualkonzeptionen verwenden wir eine computergestützte Therapieplanung und entsprechende Optimierungsprogramme, um die Wirksamkeit der einzelnen therapeutischen Maßnahmen möglichst genau an die Bedürfnisse und die aktuelle Leistungsfähigkeit des Patienten anzupassen.

Bei Patienten mit Einschränkungen der Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL) führen wir ein regelmäßiges fortgesetztes Rehabilitations-Assessment auf der Disability-Ebene durch.

Kardiologie / Angiologie

Allgemeine Indikationen

- Koronare Herzkrankheit
- Herzrhythmusstörungen
- Herzklappenerkrankungen
- entzündliche Herzerkrankungen (Endokarditis, Myokarditis)
- Herzmuskelerkrankungen (Kardiomyopathien)
- Herzinsuffizienz
- Hypertonie
- Erkrankung der peripheren Gefäße
- Lungenarterienembolien und/oder Thrombosen

Spezielle Indikationen

- Zustand nach kardiochirurgischen Eingriffen (Bypassanlage, Operation von Herzmuskelerkrankungen oder Korrektur angeborener Herzfehler, Rhythmuschirurgie)
- Zustand nach Operationen am abdominellen und peripheren Gefäßsystem, z.B. Aneurysmektomie
- Zustand nach Herzinfarkt und Interventionen (PCI, PTCA und Stentimplantationen)
- Interventionelle Klappenbehandlung (TAVI, Mitralclip)
- Zustand nach Herzschrittmacher- und Defibrillatorimplantation (ICD)
- Interventionelle Rhythmusbehandlung (Ablationen)
- Vorhofohr- oder Vorhofseptumverschlüsse (interventionell)

Indikationen des kardiovaskulären Risikoprofils

- Metabolisches Syndrom mit oder ohne Begleiterkrankungen
- Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 Stoffwechseleinstellung
- Behandlung diabetesspezifischer Folgeerkrankungen
- Einleitung oder Optimierung einer intensivierten Insulintherapie
- Optimierung der Blutzuckerkontrolle
- Adipositas
- Vaskuläres Risikomanagement bei Adipositas, Metabolischem Syndrom und Diabets mellitus

Diabetologie

Allgemeine Indikationen

- Metabolisches Syndrom
- Schulung und Behandlung von Typ-1- und Typ-2-Diabetikern
- Behandlung mikrovaskulärer Folgeerkrankungen (Neuropathie, Nephropathie)
- Behandlung von makrovaskulären Folgeerkrankungen des Diabetes, z.B. koronare Herzkrankheit und Durchblutungsstörung der peripheren Gefäße

Spezielle Indikationen

- Interdisziplinäre Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom
- Einstellung auf intensivierete Insulintherapie (ICT)
- Einstellung auf Insulinpumpentherapie

Fachklinik für Innere Medizin / Kardiologie / Diabetologie / Angiologie

Behandlungsziele

- Stabilisierung des Herz-Kreislauf-Systems und des Stoffwechsels im Sinne einer Konditionierung
- Kräftigung von Muskulatur sowie Verbesserung der Körperhaltung und der Beweglichkeit
- Medizinische Rehabilitation durch Reintegration des Patienten in Familie, Gesellschaft und Beruf
- Wiedererwerb von Vertrauen in die psychische und soziale Funktionstüchtigkeit und damit Schaffung einer erhöhten Lebensqualität

Behandlungskonzept

Sowohl bei Herz-Kreislauf-Erkrankten als auch bei Diabetespatienten gilt es, eine Schon- und Vermeidungshaltung in sozialer und physischer Hinsicht abzubauen.

Durch koordiniert eingesetzte rehabilitative Behandlungsverfahren soll die psychische und physische Leistungsfähigkeit der Patienten wiedererlangt bzw. gesteigert werden. Relevante Begleiterkrankungen werden interdisziplinär (ärztlich, sporttherapeutisch, balneo-physikalisch bzw. krankengymnastisch) therapiert.

Für eine erfolgreiche Genesung und Sekundärprävention muss der Patient vor allem die spezifischen Risikofaktoren seines Krankheitsbildes kennen. So wird er in die Lage versetzt, Verantwortung für seinen Gesundheitszustand zu übernehmen und diesen aktiv zu beeinflussen.

Der Rehabilitationsverlauf wird regelmäßig ärztlich kontrolliert und mit dem Patienten besprochen.

Fachklinik für Innere Medizin / Kardiologie / Diabetologie / Angiologie

Medizinische Leistungen

Sporttherapeutische Behandlungen

Die Physiotherapie hat Konditionierung und Stabilisierung des Herz-Kreislauf-Systems sowie des Stoffwechsels zum Ziel. Sie ist an der individuellen Belastbarkeit des Patienten ausgerichtet.

Physikalische Therapie

Die physikalischen Anwendungen werden durch spezielle Massagetechniken, Lymphdrainagen, Bäderbehandlungen, Hydro- und Thermotherapie sowie elektrotherapeutische Maßnahmen ergänzt.

Psychologische Behandlungen

Qualifizierte Psychologen unterstützen die Patienten in Einzel- und in Gruppengesprächen. Es werden mithilfe der Therapeuten Strategien zur Krankheitsbewältigung erlernt und erprobt (Autogenes Training, Strategien der Schmerz- und Stressbewältigung).

Sozialmedizinische Betreuung

Beratung in allen Fragen von Erwerbsfähigkeit, Rente, Umschulung, Pflege- und Hilfsmittelgewährung. Enge Abstimmung mit einem Berater der Berufsgenossenschaften, der Krankenkassen bzw. der Rentenversicherungsträger.

Ernährungsberatung

Für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und zur Stoffwechselschulung des Diabetikers werden Anregungen und Schulungen für eine ausgeglichene und gesunde Ernährung angeboten.

Schulung für Patienten mit dauerhafter Indikation zur oralen Antikoagulation (künstliche Herzklappen, Vorhofflimmern)

Diese Patienten können die INR-Selbstmessung ihrer Blutgerinnungswerte erlernen, um die Behandlung mit Marcumar oder Falithrom selbst zu kontrollieren.

Podologische Behandlungen

Vorbeugende Behandlungen am gesunden Fuß als auch therapeutische Maßnahmen am erkrankten oder von Krankheit bedrohtem Fuß, insbesondere bei Risikopatienten wie Diabetikern und Patienten mit Gefäßerkrankungen, erfolgen.

Fachklinik für Innere Medizin / Kardiologie / Diabetologie / Angiologie

Ergänzende Angebote

Patientenschulungsprogramm

- Fachübergreifende Informationen zu Adipositas und Hypotonie
- Schmerzbewältigung
- Stressbewältigung
- Herzklappenschulung
- Herzinsuffizienz-Schulung
- Gerinnungsselbstbestimmung (INR)
- Diabeteschulungen
- Herzschrittmacher / ICD-Schulung
- Lungenembolievortrag

Intensivierte Insulintherapie

In evaluierten Schulungsprogrammen werden den Patienten die notwendigen Kenntnisse für die Stoffwechsel-Selbstkontrolle und das rechtzeitige Erkennen akuter Entgleisungen des Blutzuckerspiegels vermittelt.

Die Patienten erlernen die Bestimmung der benötigten Menge Normalinsulin auf Basis der zuvor für die geplante Mahlzeit ermittelten Blutglukosewerte. Der Diabetiker wird damit in die Lage versetzt, die Verantwortung für sein Wohlergehen weitgehend selbst zu übernehmen.

Diabetisches Fußsyndrom

Wird das diabetische Fußsyndrom nicht behandelt, besteht ein erhöhtes Amputationsrisiko.

Durch eine abgestimmte Behandlung der Wundverhältnisse und der Stoffwechsellage in Kooperation mit der Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation und im Team mit der Podologie, der Orthopädietechnik sowie dem Schuhmacher erfolgt eine erfolgreich abgestimmte Behandlung, bei der das interdisziplinäre Behandlungsteam versucht, die geschädigten Gliedmaße zu erhalten.

Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation

Allgemeine Indikationen

- degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule
- degenerative Erkrankungen der Gelenke
- Unfallfolgen der Bewegungsorgane
- stoffwechselbedingte Schäden der Bewegungsorgane
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

Spezielle Indikationen

- Zustand nach operativen Eingriffen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheiben-OP, versteifende WS-OP, Implantation von künstlichen Bandscheiben, Stabilisierung von Frakturen)
- Zustand nach operativen Eingriffen an großen Gelenken (Endoprothesenimplantationen, Korrekturosteotomien, Schulteroperationen, Knorpeltransplantationen, Osteosynthesen nach Unfällen, Kapsel-Band-Rekonstruktionen)
- Zustand nach rheumachirurgischen Eingriffen (Sehnenrekonstruktionen, Synovektomien, Gelenkplastiken)
- Zustand nach Amputationen mit orthopädietechnischer Versorgung
- Zustand nach operativer Behandlung von Tumoren des Haltungs- und Bewegungsapparates
- schmerztherapeutische Behandlung akuter und chronischer Schmerzen am Haltungs- und Bewegungsapparat
- Osteoporose (DXA-Messung, osteologisches Speziallabor, Sturzprophylaxe)
- Diabetisches Fußsyndrom (in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Fachklinik für Innere Medizin)
- Therapie bei Funktionsstörungen der Gelenke /Wirbelsäule und Muskulatur durch manuelle Therapie, Osteopathische Techniken und Akupunktur

Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation

Behandlungsziele

- Funktionsverbesserung im Bereich der erkrankten Gelenke und der Wirbelsäule sowie muskuläre Stabilisierung
- Schmerzreduktion
- Verbesserung der Koordination zur Sturzprophylaxe
- Verbesserung der Lebensqualität durch Stärkung des Vertrauens in die eigene psychische, körperliche und soziale Funktionstüchtigkeit
- Medizinische Rehabilitation durch Reintegration in Familie, Gesellschaft und Beruf

Behandlungskonzept

Ziel der Therapie bei Funktionseinschränkungen an den Bewegungsorganen ist die Steigerung der allgemeinen Mobilität. Dabei soll neben der Kräftigung der Muskulatur eine Besserung der Funktion und damit der Beweglichkeit, eine Zunahme der Ausdauerleistung und eine verbesserte Koordination erreicht werden.

Die aktive Mitwirkungspflicht und eine notwendige Lebensstiländerung zum Erreichen der gesteckten Reha-ziele werden in den Seminaren, den Arztgesprächen und den therapeutischen Sprechzeiten vermittelt. Grundlagen bilden die Aufklärung und Information der Patienten über das vorliegende Krankheitsbild und die dadurch bedingten Einschränkungen im beruflichen und alltäglichen Leben.

Im Rahmen einer begleitenden psychologischen Betreuung wird die Erarbeitung einer Akzeptanz des Schädigungsgrades mit den verbliebenen Funktionseinschränkungen und evtl. verbliebenen Restbeschwerden angestrebt.

Die Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation ist Schwerpunktklinik der Deutschen Rentenversicherung für die medizinisch berufliche Orientierung (MBO) im Rahmen der Rehabilitation. Sie ist wichtig für Patienten mit beruflichen Problemlagen und einer Diskrepanz zwischen beruflicher Leistungsfähigkeit und den Arbeitsanforderungen im bisherigen Berufsfeld. Diese Patienten erhalten spezifische Angebote, um den bisherigen oder einen angestrebten Arbeitsplatz wieder einnehmen zu können. Oft kann dieses Ziel erreicht werden durch geringfügige Veränderungen am Arbeitsplatz, durch Modifikation von Arbeitsabläufen, durch Verwendung geeigneter Hilfsmittel oder durch Veränderung der persönlichen Einstellungen, insbesondere zu Arbeit und Beruf. Die Fokussierung auf Fragestellungen der Berufs- und Arbeitsrealität mit therapeutischer Ausrichtung und Entwicklung erwerbsbezogener, diagnostischer und therapeutischer Module sind deshalb Bestandteil der Therapie.

Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation

Ärztliche Leistungen

- Wundmanagement
- Schmerztherapie
- Osteologische Beratung
- Akupunktur
- Chirotherapie
- Neuraltherapie

Medizinische Leistungen

Krankengymnastik

Aufbau einer muskulären Stabilität und Verringerung von Funktionsdefiziten an den Bewegungsorganen durch Einzel- und Kleingruppenbehandlung nach modernsten Erkenntnissen unter Einbeziehung von neurophysiologischen und manualtherapeutischen Techniken

Sporttherapie

Schulung von Kraft, Ausdauer und Koordination unter Berücksichtigung des jeweiligen Krankheitsbildes

Physikalische Therapie

Verbesserung der lokalen Durchblutungssituation zur Schmerzreduktion und Steigerung des Stoffwechsels in den geschädigten Bereichen der Bewegungsorgane (Massagetechniken, Lymphdrainagen, Bäderbehandlungen, Elektro- und Ultraschallbehandlungen, Thermo-therapie, Muskel- und Nervenstimulation)

Ergotherapie

Individuelle Schulungsprogramme zur Verbesserung der Fertigkeiten des alltäglichen Lebens (Selbstversorgung, Hilfsmittel)

Psychologische Therapien

Erlernen von Strategien zur Krankheitsbewältigung (Schmerzen, Funktionsdefizite), Akzeptanz von Präventivmaßnahmen (Schmerzbewältigung, Stressbewältigung, Entspannungstechniken, Raucherentwöhnung)

Sozialmedizinische Betreuung

Beratung in allen Fragen von Erwerbsfähigkeit, Rente, Umschulung, Pflege- und Hilfsmittelgewährung. Enge Abstimmung mit einem Berater der Berufsgenossenschaften, der Krankenkassen bzw. der Rentenversicherungsträger

Ernährungsberatung

Informationsveranstaltungen und Intensivschulungen für Patienten mit auffälligen Stoffwechselfparametern (mit und ohne stoffwechselbedingte Schädigungen)

Fachklinik für Orthopädie und unfallchirurgische Rehabilitation mit Zentrum für Amputationsnachsorge

Ergänzende Angebote

Patientenschulungsprogramm

- Verhalten bei künstlichem Gelenkersatz
- Osteoporose
- Fachübergreifende Informationen zu Adipositas und Hypertonus
- Rückenschule
- Schmerzbewältigung
- Stressbewältigung
- Arthrose

Hilfsmittelberatung

Patienten mit Prothesen und Orthesen sowie anderen Hilfsmitteln steht ein Beratungsteam aus behandelnden Orthopäden, Orthopädiemechaniker, orthopädischem Schuhmacher, Physiotherapeut und Ergotherapeut zur Verfügung.

Orthopädische Schuhsprechstunde

Spezielles Angebot für Patienten mit deformierten Füßen, Beinlängendifferenzen, mit drohenden oder bereits bestehenden Schäden bei Diabetes mellitus, Möglichkeit der digitalen Fußdruckmessung

Allgemeine Indikationen

Behandelt werden alle neurologischen Krankheitsbilder, die einer konservativen, rehabilitativ orientierten Therapie zugänglich sind.

- Folgen nach ischämischem Schlaganfall oder erfolgter Hirnblutung
- Zustand nach Schädel-Hirn-Trauma
- Tumorerkrankungen des zentralen Nervensystems, vor allem auch nach eingreifenden Interventionen wie Operation, Bestrahlung oder Zytostase-Behandlung. Gegebenenfalls ist auch eine Weiterführung des Zytostase-Schemas möglich.
- Störungen des peripheren Nervensystems durch Polyradikulitiden, Polyneuropathien oder mechanische Schädigung von Nervenbahnen

- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- Neurodegenerative Erkrankungen jeglicher Ätiologie, soweit keine Weglauftendenz besteht
- Epileptische Syndrome jeglicher Ätiologie, sofern keine Intensivbehandlung erforderlich ist
- Muskeldystrophien
- Zustände nach entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems
- Neurogene Schmerzsyndrome jeglicher Ätiologie (Migräne, anderweitige Kopfschmerzsyndrome, neuropathische Schmerzen)

Spezielle Indikationen

- Infantile Zerebralparese
- Missbildungssyndrome mit neurologischen Folgeerkrankungen
- Wurzelkompressionssyndrome
- Neurogen bedingte Schluckstörungen (z.B. nach Hirnstamminfarkt, im Rahmen von degenerativen Systemerkrankungen, durch periphere Nervenläsionen bedingt)
- Neuropsychologische Störungen
- Erworbene Sprach- und Sprechstörungen (Aphasien, Dysarthrien)

Kontraindikationen und Ausschlüsse

- Intensivpflichtigkeit
- Beatmungsbedürftigkeit
- Frische Querschnittssymptomatik
- Weglauftendenz
- Abhängigkeitserkrankungen

Behandlungsziele

Allgemeine Rehabilitationsziele

- Verminderung des initialen Schweregrades neurologischer Beeinträchtigungen
 - Erlernen von Strategien, die eine Versorgung im häuslichen Umfeld trotz Behinderung ermöglichen, gegebenenfalls Anleitung von Angehörigen
 - Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung (sogenanntes Coping)
 - Erarbeitung von neuen Zielsetzungen unter den Bedingungen der Krankheit oder der chronischen Behinderung
 - Einleitung von beruflicher Rehabilitation und berufsfördernden Maßnahmen
- Verbesserung der Sprach- und Schluckfähigkeit
 - Wiederherstellung der Feinmotorik (z.B. Unterschrift leisten)
 - Erlangung einer ausreichenden Rumpfstabilität
 - Wiederherstellung des Gleichgewichtsvermögens
 - Wiederherstellung von Sehdefiziten bzw. der Umgang damit
 - Verbesserung von Tast- und Gefühlsstörungen
 - Verbesserung der Konzentration und Merkfähigkeit

Behandlungskonzept

Die Fachklinik für Neurologie behandelt Patienten mit neurologischen Erkrankungen in der Phase C und D nach BAR-Kriterien sowie im Bereich von Heilverfahren. Hierbei werden alle neurologischen Erkrankungen mit sämtlichen Störungsbildern behandelt, insbesondere Lähmungserscheinungen aufgrund eines Querschnittssyndroms oder eines Schlaganfalls.

Die Behandlung erfolgt multiprofessionell und multimodal. In einer wöchentlichen mehrstündigen Teamsitzung wird jeder Patient ausführlich vorgestellt und fachübergreifend diskutiert, wobei neben therapeutischen Ansätzen auch pflegerische, sozialmedizinische und Nachsorgeaspekte eine große Rolle spielen. Neben der Wiedereingliederung in Alltag und Beruf spielt die Beratung hinsichtlich von Hilfsmitteln und Nachsorgebehandlungen eine wesentliche Rolle.

Individuell angepasste und täglich veränderbare Behandlungsprofile ermöglichen ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse eines jeden Patienten. Gerade bei den schwerer betroffenen Phase C Patienten wird eine engmaschige ärztliche und pflegerische Betreuung und Überwachung ermöglicht. Je nach Erkrankung und Alter wird das vorliegende Rehabilitationspotenzial wenn möglich vollends ausgeschöpft

Medizinische Leistungen

Physiotherapie

nach Bobath-Konzept einzeln und in Kleingruppen

Motorische Therapie

mit speziellen Verfahren und Geräten auch für schwerst gelähmte Patienten z.B. mittels LifeGait® und Armzirkel-training

Ergotherapeutische Therapie

nach dem Bobath-Konzept einzeln und in Kleingruppen

Hirnleistungsdiagnostik und -training

Psychologische Tests zur Fahreignung

Demenzdiagnostik und -therapie

Sprach- und Sprechstörungstraining

Arztvortrag zum Schlaganfall
und seinen Risikofaktoren

Wassertherapie

Physikalische Behandlungen
mit Strom und Ultraschall

Diagnostik

Allgemeine Diagnostik

Jeder neu aufgenommene Patient wird zunächst am Aufnahmetag gründlich ärztlich untersucht.

Wesentlich ist die ausführliche Erhebung der Krankengeschichte unter orthopädischen, internistischen, neurologischen, psychosomatischen und sozialen Gesichtspunkten. Vorbefunde werden berücksichtigt und es werden – soweit erforderlich – fachübergreifende Konsiliaruntersuchungen innerhalb unserer Klinik durchgeführt. Zusätzlich stehen bei Bedarf auch externe konsiliarärztliche Dienste zur Verfügung. Enge Kooperationen bestehen zu den regionalen Krankenhäusern.

Funktionsdiagnostik / Kreislaufdiagnostik

Bei der Aufnahmeuntersuchung werden routinemäßig alle Risikofaktoren der Arteriosklerose erfasst und – soweit erforderlich – Funktion von Herz, Kreislauf und Lunge auch unter Belastung überprüft. Die Herz-Kreislauf-Funktionen sind für eine aktivierende Rehabilitation von grundlegender Bedeutung.

Diagnostik

Apparative Diagnostik

- Sonographie:
Hals, Schilddrüse, Abdomen, Retroperitoneum, Pleura, Gelenke
- Doppler- und Duplexsonographie:
abdominelle, periphere und extrakranielle, arterielle sowie venöse Gefäße
- Dopplerdruckmessung
- Echokardiographie:
transthorakale Doppler- und Echokardiographie, Stressechokardiographie, transösophageale Echokardiographie
- multifunktionale Röntgenanlage
- Ruhe-EKG, Belastungs-EKG (Fahrrad, Laufband), Langzeit-EKG mit Herzfrequenzvariabilität, Langzeit-Blutdruckmessung
- Pulswellenoszillographie
- Kontinuierliche Blutzuckermessung (CGMS)
- Lungenfunktionsprüfung
- Spiroergometrie (Fahrrad, Laufband)
- Gehstreckenbestimmung mittels Laufband
- 6-Kanal-Polygrafie (Schlaf-Apnoe-Diagnostik)
- Programmierung und Kontrolle von Herzschrittmachern und implantierbaren Defibrillatoren aller Hersteller
- Telemetrische EKG-Überwachung
- Event-Rekorder
- Überwachungsraum mit zwei Plätzen zur Notfallbehandlung und elektrische Kardioversion
- Funktionsraum für kleine Eingriffe (Pleurapunktion, Gelenkpunktion, kleine Chirurgie- und Wundversorgung)
- Klinisch-chemisches Labor
- Knochendichtebestimmung

Diagnostik

Neurologische Diagnostik

- Sonographie: Transkranielle, extrakranielle Doppler- und Duplexuntersuchung
- Elektroenzephalographie (EEG)
- Elektroneurographie/ Elektromyographie (ENG/ EMG)
- Blinreflex
- Sympathische Hautantwort (SHA)
- Evozierte Potenziale [somatisch evozierte Potenziale (SEP), motorisch evozierte Potenziale (MEP), akustisch evozierte Potenziale (AEP), visuell evozierte Potenziale (VEP)]
- Fiberendoskopische Untersuchung des Schluckakts (FEES)
- Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen
- Klinisch-chemisches Labor
- Neuropsychologisches Testverfahren

Therapeutisches Angebot

Therapiebausteine

Die Therapiekonzeption kann auf folgende Elemente zurückgreifen:



Krankengymnastik

Krankengymnastik erfolgt im Rahmen von Einzel- und Kleingruppentherapie unter Einbeziehung von neurophysiologischen und manualtherapeutischen Techniken.

Ziel ist es, Funktionen wiederzuerlangen oder Ersatzfunktionen aufzubauen und das Erlernete in den Alltag zu übertragen.

Das Leistungsangebot der Physiotherapie

- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis: Bobath, Proprioceptive neuromuskuläre Faszilitation, Funktionelle Bewegungslehre
- Krankengymnastik mit anderen Behandlungskonzepten: dreidimensionale Skoliotherapie nach Schroth, E-Technik nach Hanke, Reflektorische Atemtherapie
- spezielle Gangschule (u.a. Laufbandtraining, Terraintraining, Trainingsparcour)
- Behandlung orthopädischer Probleme mit Manueller Therapie
- Behandlung im Schlingentisch
- Dorntherapie
- Beckenbodentraining
- Brüggertherapie
- Krankengymnastik in Kleingruppen zu Lande und im Bewegungsbad nach Endoprothesenimplantationen, Wirbelsäulenoperationen, Herzoperationen
- Mobilisierung mittels Geräten, z.B. Motorschienen
- Alltagstraining
- Sensomotorisches Training, u.a. mit Galileo, Koordinationsparcours
- Kinesiotaping

Physikalische Therapie

Als weitere Bausteine der Physiotherapie stehen alle gängigen Formen der Elektrotherapie und Massage (klassische Massage, Unterwassermassage, Bindegewebs- und Aromamassage) zur Verfügung sowie spezielle, dem Krankheitsbild angepasste Behandlungsformen, wie

- Traktionsbehandlung nach Marnitz
- Manuelle Migräne- und Kopfschmerztherapie
- Fußreflexzonenmassage
- Triggerpointmassagen
- Lymphdrainage
- Zentrifugalmassage
- Thermotherapie
- balneo-physikalische Therapie (Teilbäder mit Zusätze)
- Elektrophysikalische Behandlung
Behandlungsplätze für Kurzwelle, Mikrowelle, URS, Interferenzstrom, diodynamische Ströme, Saugwellenmassage mit Reizströmen, Ultraschall, Hochvolttherapie, TENS, Kombinationsbehandlung, Mittelfrequenzströme, Therapieströme, Schwellstrom, Hydroelektrische Bäder (2- und 4-Zellenbäder, Stangerbäder)
- Kryotherapie
- Inhalationen

Ergotherapie

Die Ergotherapie widmet sich dem praxisnahen Training von Alltagsfunktionen, um eine größtmögliche Selbstständigkeit zu erhalten oder wiederzuerlangen. Dazu gehören die Verbesserungen der Grob- und Feinmotorik, der Koordination und Sensibilität sowie die Förderung von Wahrnehmung und kognitiven Leistungen. Behandlungsziele und -ansätze richten sich nach dem alltäglichen Bedürfnis des Rehabilitanden.

Gruppenerlebnisse tragen dazu bei, die eigene Leistungsfähigkeit zu erkennen und eine über die Dauer der Therapie hinaus anhaltende Motivation für die aktive Lebensführung zu entwickeln. Falls nötig, werden geeignete Hilfsmittel ausgesucht und erprobt sowie auch Änderungen im häuslichen und beruflichen Umfeld besprochen – ggf. werden Angehörige einbezogen.

- Ergotherapie auf neurophysiologischer Basis: Hemmung und Abbau pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, Annahme normaler Bewegungen
- Verbesserung von zentral bedingten Störungen der Grob- und Feinmotorik zur Stabilisierung sensorischer und perceptiver Funktionen
- Hirnleistungstraining: Erhalt und Verbesserung allgemeiner kognitiver Fähigkeiten wie Konzentration, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, Gedächtnis
- Hilfsmittelberatung, -versorgung und Training von Alltagsaktivitäten im Hinblick auf die persönliche häusliche und berufliche Selbstständigkeit
- Gruppenbehandlung / Seminare: Rückenschule, Kognitives Training, Rückenschonendes Arbeiten, Gesundheitstraining – Themenkomplex Gelenkerkrankung, Alltagstraining – Hilfsmittel im Alltag.
- Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) / Arbeitsbezogene Therapie (ABT): Wiederherstellung der eingeschränkten Leistungsfähigkeit, um den Anforderungen am Arbeitsplatz nachhaltig gerecht zu werden

Um die zuvor beschriebenen Ziele zu erreichen, greift der Therapeut auf verschiedene Behandlungsansätze zurück, z.B. Bobath, Cyriax, Manuelle Therapie, PNF, FBL, ADS, Kognitives Training nach F. Stengel.

Sport- und Bewegungstherapie

wendet eine Vielzahl detaillierter Gruppentherapieprogramme an, die differenziert nach der jeweiligen Belastungsfähigkeit spezielle Behandlungstechniken umfassen. Nach validierten sportmotorischen Eingangstests steht die Verbesserung der Haltung und der Stützmotorik, die Erhaltung und Verbesserung motorischer Funktionen sowie das Erlernen von Bewegungsfertigkeiten im Vordergrund.

Über die Verbesserung der Ausdauer, der Muskelkraft, der Koordination, der Beweglichkeit und der Schnelligkeit können Defizite, die durch Bewegungsmangel und im Zustand nach Verletzungen sowie Unfallfolgen entstanden sind, ausgeglichen werden. Gruppenerlebnisse tragen mit dazu bei, die reelle Leistungsfähigkeit zu erkennen und eine dauernde Motivation für eine aktive Lebensführung zu entwickeln.

Basistherapien:

- Koronarsport in Sport- und Schwimmhalle, je nach Belastung als Übungs- oder Trainingsgruppe
- Diabetikersport mit Blutzuckerbestimmung vor und nach Therapie
- Ergometertraining (Armkurbel/Laufband/Fahrrad)
- Terraintraining: Wandern/Walking/Nordic Walking
- Gefäßtraining
- Osteoporosesport

Ergänzungstherapien:

- Wassergymnastik
- Tanztherapie

Spezielle Therapien (funktionell):

- Wirbelsäulengymnastik in Sport- und Schwimmhalle
- Medizinische Trainingstherapie, inkl. Ergebnismessung
- Rückenschwimmen (therapeutisch) und Anfängerschwimmen
- Tiefenmuskelentspannung nach Jacobson
- Rückenschule

Therapeutisches Angebot

Diätetik

Diätetik

Die Ernährungsberatung stellt einen wesentlichen Teil im Therapiekonzept dar. Um eine bessere Stoffwechselsituation bzw. eine Entlastung des Bewegungsapparates zu erreichen, ist es unumgänglich, über die eigene Lebensweise nachzudenken. Hierbei spielen die persönlichen Essgewohnheiten eine sehr wesentliche Rolle.

Die Gruppen- und Einzelberatungen, die indikationsbezogen durchgeführt werden, bieten unseren Patienten sowohl Informationen als auch praktische Übungen für die Umsetzung an. Hierfür steht auch die Diätlehrküche zur Verfügung. Patienten erlernen Techniken des Auswählens, Einkaufens und der schmackhaften fettarmen Zubereitung

Gruppenberatungen

- Schulungen für Diabetiker mit und ohne Insulin
- Intensive Betreuung von Typ-1-Diabetikern über Gruppen- und Einzelberatungen
- Schulung von Patienten mit einer Fettstoffwechselstörung
- Gewichtsreduktionskurs
- Seminar zur knochenfreundlichen Ernährung
- Seminar für Patienten mit Bluthochdruck
- Lehrküche
- Hobbykochen für interessierte Patienten

Bei Patienten mit Schluckstörungen ist die Konsistenz sowie Art und Zusammensetzung der Speisen und Flüssigkeiten entscheidend, um die sichere und gefahrlose Nahrungsaufnahme zu gewährleisten.

Therapeutisches Angebot

Diätetik

Individuelle Einzelberatungen

Unsere Küche bietet für alle Patienten eine ausgewogene, abwechslungsreiche Versorgung an, die sich nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung richtet. Der Speiseplan enthält detaillierte Informationen zu Nährwerten und deklarierungspflichtigen Angaben der jeweiligen Speisen. Es werden drei Menüs bereitgestellt, die sowohl für die Vollkost als auch leichte und vegetarische Kost und die unterschiedlichen Diätkostformen anwendbar sind. Es besteht die Möglichkeit, sich durch die Kombination der einzelnen Komponenten, ein eigenes Menü zusammenzustellen.

Angebotene Kostformen:

- Vollkost
- Leichte Vollkost
- Diabetikerkost
- Reduktionskost (1000 kcal, 1200 kcal, 1500 kcal)
- Fettmodifizierte Kost
- Purinarme Kost
- Ernährung bei Nierenerkrankungen
- Ernährung bei Zöliakie/ Sprue
- Ernährung bei Lactoseintoleranz
- Indikationsbezogene Ernährung nach Absprache mit der Diätassistentin

Psychologisches Coaching

Psychologische Einzelgespräche helfen bei der individuellen Krankheitsverarbeitung und geben Unterstützung bei psychologischen und sozialen Konfliktsituationen.

Bei langfristig psychisch belasteten Patienten können auf Wunsch des Patienten weiterführende psychotherapeutische Maßnahmen eingeleitet werden.

Basistherapien:

- differenzierte Psychodiagnostik
- psychologische Einzelberatung
- psychologische Gruppengespräche (u. a. zur Krankheitsverarbeitung und -bewältigung mit Betroffenen und ggf. Angehörigen)
- themenzentrierte Gruppen (Herz-, Herzinsuffizienz-, Adipositas- und Diabetikergruppe, Schmerz- und Stressbewältigung)
- Seminare über Gesundheitstraining
- Entspannungstechniken (u. a. Autogenes Training)
- Raucherentwöhnung

Neuropsychologie

Die **klinische Neuropsychologie** ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Diagnostik und Therapie **hirnorganisch bedingter Veränderungen** psychischer Prozesse und höherer Hirnleistungen beschäftigt

Solche Veränderungen können im Rahmen von neurologischen Erkrankungen oder Erkrankungen mit neurologischen Symptomen, z.B. **Schlaganfälle, neurodegenerative Erkrankungen, Schädelhirnverletzungen, Hirntumore, Hirnentzündungen oder hypoxische Hirnschäden auftreten** und zu folgenden Beeinträchtigungen führen:

- Aufmerksamkeitsstörungen
- Lern- und Gedächtnisstörungen
- Störung von Planungs- und Kontrollfunktionen
- Neglect
- Zerebrale Sehstörungen
- Apraxie
- Störungen des Verhaltens und emotionalen Erlebens.

Grundlage der neuropsychologischen Behandlung stellt die differenzierte Diagnostik kognitiver Leistungen dar, die sowohl die aus der Hirnschädigung resultierenden Einbußen als auch Leistungsressourcen abbildet und die Methoden des klinischen Interviews, psychometrischer Testverfahren sowie die Einbeziehung der Angehörigen umfasst.

Die neuropsychologische Therapie wird speziell an das individuelle Störungsmuster angepasst und verfolgt die Hauptziele der Wiedererlangung der Selbstständigkeit sowie der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung. Die Therapie basiert auf den Prinzipien der

- Restitution (Funktionsverbesserung oder -wiederherstellung umschriebener Teilleistungen)
- Kompensation (Entwicklung und Erlernen von Ersatzstrategien zum Ausgleich von Leistungseinbußen im Alltag) und
- Adaption (Anpassung der Umwelt an die neue Situation des Patienten).

Das Therapieangebot beinhaltet auch integrative Verfahren zur Begleitung bei der Krankheitsbewältigung, Behandlung psychischer Auswirkungen der Erkrankung, der Angehörigenberatung sowie Vermittlung von Entspannungstechniken und findet sowohl als Einzel- als auch Gruppentherapie statt.

Logopädie

Die **Abteilung Logopädie** im MediClin Reha-Zentrum Spreewald versorgt Patienten mit Sprach- oder Schluckstörungen

Schädigungen des zentralen Nervensystems, etwa bei einem Schlaganfall, Hirnblutungen oder der Multiplen Sklerose, können eine Schädigung der Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckfunktion zur Folge haben. Diese Störungen werden in der logopädischen Abteilung mit wissenschaftlich fundierten Maßnahmen und Techniken diagnostiziert und behandelt.

Je nach Störungsbild findet die logopädische Therapie in **Einzel- und / oder Gruppentherapie** statt.

Das logopädische Angebot des MediClin Reha-Zentrum Spreewald umfasst:

Behandlung nach Sprachstörungen

Bei einer Aphasie ist die Sprache auf der Ebene der Wortfindung, des Sprachverständnisses, des Satzbaus, der Kombination von Lauten zu Wörtern und der Wortwahl gestört. Zusätzlich können das Lesen und Schreiben beeinträchtigt sein. Die Diagnostik erfolgt mittels des Aachener Aphasie Tests (AAT).

Behandlung nach Sprechstörungen

Bei einer Dysarthrophonie kommt es zu einer Störung der Atmung, der Prosodie, der Artikulation.

Behandlung nach Lähmung im Gesichtsbereich

Bei einer Fazialisparese ist typischerweise die mimische Muskulatur einer Gesichtshälfte gelähmt. Sie wird auf neuropsychologischer Basis nach PNF behandelt.

Behandlung nach Schluckstörungen

Bei einer Dysphagie ist die Nahrungsaufnahme und/ oder der Transport von Nahrung und/ oder Speichel gestört. Innerhalb der Therapie wird versucht, die Schluckfunktion zu verbessern, sodass die Patienten eventuell wieder normal essen und trinken können.

Endoskopische Schluckuntersuchung

Zur genauen Abklärung einer Dysphagie kann eine Schluckuntersuchung mittels eines flexiblen Endoskops durchgeführt werden. Das flexible Endoskop wird durch die Nase in den Rachen eingeführt, wo dann der Schluckakt beurteilt werden kann.

Pflegekonzept und spezifische Leistungen

Unsere Patienten erhalten von qualifizierten Fachkräften eine primär nach rehabilitativen Gesichtspunkten gestaltete ganzheitliche Pflege. Die therapeutische Pflege aktiviert den Patienten, die Fortschritte bei der Bewältigung der Alltags-tätigkeiten erfolgreich umzusetzen.

Die Kombination von medizinisch-pflegerischer Tätigkeit mit der Weiterführung der Therapieintentionen anderer Fachteams machen Schwestern und Pfleger zu Pflege-therapeuten. Therapeutische Konzepte einzelner Abteilungen fließen in die Pflege ein mit dem Ziel, die Patienten beim Erreichen einer größtmöglichen Selbstständigkeit hinsichtlich der Aufgaben des täglichen Lebens zu unterstützen.

Der hohe Qualitätsstandard wird durch folgende Maßnahmen erreicht:

- Arbeiten nach den Prinzipien der Bereichspflege,
 - interdisziplinäre Teambesprechungen,
 - Arbeiten nach aktuellen Pflegestandards,
- unterstützt durch ein hausinternes Pflegecontrolling, das die Grundlage liefert für zusätzliche Fortbildungen nach Bedarfsanalyse sowie eine Pflegebelastungsermittlung auf den einzelnen Stationen.

- Grund- und Behandlungspflege
- Rehabilitationspflege
- Selbstständigkeitstraining
- Spezielle Wundversorgung
- BZ-Selbstkontrollen
- Pflege des diabetischen Fußes
- Patientenschulungen in der Gerinnungsselbstkontrolle
- das Erkennen von Pflegeressourcen des Patienten, um vorhandene Defizite abzubauen
- Vorbereitung und Nachbetreuung bei Dialysepflichtigen
- Zentraler Venenkatheter (ZVK)
- Stomaversorgung
- Dauerkatheterträger

Patientenschulung und Selbsthilfegruppen

Patientenschulung und Gesundheitstraining implizieren neben der psychologischen Betreuung einen konsequenten Einsatz aller Kräfte des Rehabilitationsteams, insbesondere von Ärzten, Psychologen, Pflegern, Physio- und Sporttherapeuten sowie Diätassistentinnen. Gesundheitsinformationen werden in regelmäßigen Veranstaltungen und Gesprächsgruppen vermittelt.

Über einen verhaltenstherapeutischen Ansatz bei aktiver Mitarbeit des Patienten sollen Risikofaktoren vermindert werden. Aus der Information über Krankheitszusammenhänge und dem Wissen um die Beeinflussbarkeit von Risikofaktoren wächst die Bereitschaft zur Veränderung.

Patientenedukation

Vorträge und Seminare

- Ziele und Möglichkeiten der Rehabilitation
- Schulungen KHK
 - Arteriosklerose sowie Herz- und Gefäßerkrankung
 - Ursachen und Risikofaktoren
 - Diagnostik und Therapiemöglichkeiten
 - Herzerkrankung und Leistungsfähigkeit (Leben nach Herzinfarkt)
 - Herzrhythmusstörungen
- Seminar Herzklappenerkrankung
- Strukturierte Schulung Herzinsuffizienz
- Kurs Herz-Kreislaufwiederbelebung für Patienten und Angehörige mit Unterstützung der Deutschen Herzstiftung
- Strukturierte Diabetikerschulungen (Typ-2 ohne Insulin, Typ-2 mit Normalinsulin, Typ-1 und Typ-2 mit intensivierter Insulintherapie sowie Insulin-pumpenschulung)
- strukturierte Hypertonieschulung
- Seminar für Schrittmacher- und ICD-Träger
- Vortrag Lungenembolie
- Vortrag Arterielle Verschlusskrankheiten
- Vortrag Mein neues Hüftgelenk
- Vortrag Lymphdrainage
- Seminar Osteoporose
- Gesundheitsseminare:
 - Schmerzbewältigung,
 - Schlaf und Gesundheit,
 - Alltagsdrogen sowie
 - Sport und Bewegung
- Gesundheitstraining bei Gelenkerkrankungen
- Angehörigen-Einzelberatung
- Risikogruppe (Sucht, insbesondere Rauchen)
- Diät- und Ernährungskurse:
 - bei Diabetes mellitus Typ-1 und Typ-2
 - bei Adipositas
 - bei Hypercholesterinämie
 - bei Osteoporose
 - bei Hyperurikämie/ Gicht
 - zum Thema Gesunde Ernährung
 - Ernährungsberatung und Lehrkochen zu den unterschiedlichen Kostformen
- Vorträge über Stress und Entspannungstechniken
- Sozialvortrag
- Vortrag „Rente verstehen“
- Schulung (INR-Schulung) zur Gerinnungsselbstkontrolle
- ambulante Hilfsangebote (Beratung)

Wesentliche Bestandteile der Rehabilitation sind der Abbau von Risikofaktoren sowie der angemessene Umgang mit der Erkrankung.

Unser Ziel ist es, den Patienten Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung und der Wiedereingliederung in ihren Alltag zu geben.

Wir beraten und unterstützen die Angehörigen, besonders wenn die Patienten auch weiterhin auf Hilfe angewiesen sein werden.

Gerne stellen wir bei Interesse Kontakt mit unseren Kooperationspartnern, verschiedenen Rheuma-Selbsthilfegruppen und einer Herzsportgruppe her. Darüber hinaus vermitteln wir gerne individuell weitere Kontakte.

Weiterführende integrative Leistungen

Sozialdienst

Der Sozialdienst hat die Aufgabe, Probleme der Patienten, die mit Erkrankungen bzw. Behinderungen leben, aufzugreifen und zu einer angemessenen Aufarbeitung beizutragen. Dabei ist eine Zusammenarbeit mit Ärzten im Hause, den Reha-Beratern von den Rentenversicherungsträgern und Krankenkassen sowie Institutionen außerhalb des Reha-Zentrums erforderlich.

Der Sozialdienst steht dem Patienten als Gesprächspartner zur Seite und bezieht persönliche, familiäre, berufliche und finanzielle Probleme, die mit der Krankheit bzw. dem Reha-Aufenthalt zusammenhängen, mit ein. Der Sozialdienst und der Patient sprechen gemeinsam über die zukünftige Lebenssituation, mögliche Veränderungen und erforderliche persönliche sowie materielle Hilfen.

Jede Beratung erfolgt entsprechend der individuellen Bedürfnisse.

- Sozialberatung
- Beratung und Antragstellung nach dem SGB V, IX, XII
- Berufliche Wiedereingliederung, Kontakt mit dem Arbeitgeber
- Berufsfördernde Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Reha-Beratern der Deutschen Rentenversicherung und Krankenkassen
- Beratung zu Leistungen der Pflegeversicherung
- Organisation der weiteren Versorgung: Heimaufenthalt, Betreutes Wohnen, Übergangspflege, Sozialstation, Hilfsmittelversorgung, ambulante Pflege, Wohngeldantrag

Qualitätsmanagement

Aus- und Weiterbildung

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald legt großen Wert auf eine ständige theoretische sowie praktische Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Es werden wöchentlich fachspezifische Ausbildungs- und interdisziplinäre Weiterbildungsveranstaltungen sowie regelmäßig externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Das **MediClin Reha-Zentrum Spreewald** ist als Ausbildungsstätte für Orthopädie, Physikalische Therapie, Innere Medizin, Kardiologie, Rehabilitationswesen und Sozialmedizin zugelassen.

Im Jahr 2013 erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 und den Qualitätsgrundsätzen der IQMP-Reha (inkl. der BAR Kriterien). Zusätzlich stellen wir den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz für unsere Mitarbeiter – über die aktuell geltenden rechtlichen Bestimmungen hinaus – durch die Berücksichtigung der Qualitätskriterien nach MAAS-BGW sicher.

Weiterbildungsermächtigungen

Für die Assistenzärzte bestehen folgende Weiterbildungsermächtigungen:

- 1,5 Jahre Orthopädie (alte WBO)
- 1 Jahr Orthopädie und Unfallchirurgie (neue WBO)
- 0,5 Jahre Basisweiterbildung Chirurgie (neue WBO)
- 3 Jahre Physikalische und Rehabilitative Medizin – Ausbildungsberechtigung zum Facharzt in Verbindung mit der orthopädischen und Inneren Klinik
- 2 Jahre Innere Medizin (neue WBO)
- 2 Jahre Kardiologie
- 1 Jahr Neurologie (neue WBO)
- 1 Jahr Sozialmedizin (neue WBO)

An der Ausbildung beteiligen sich unsere Fachärzte für Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin.

Die Mitarbeiter der Therapieabteilungen und des ärztlichen Dienstes hospitieren regelmäßig in Akuthäusern. Zu den Krankenhäusern bestehen enge Kooperationen. Es finden regelmäßig gemeinsame Weiterbildungsveranstaltungen statt. Die Inhalte der internen und externen Weiterbildung sind abteilungsspezifisch und orientieren sich an den neuesten medizinischen Erkenntnissen.

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Leistungsqualität und die darauf auszurichtende Optimierung der erforderlichen Organisationsstrukturen sehen wir als eine zentrale Managementaufgabe.

Das integrierte Qualitätsmanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und durch zahlreiche interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen verbessert.

Zu den **internen** Qualitätsmaßnahmen zählen:

- Weiterentwicklung des prozessorientierten klinikinternen Qualitätsmanagementsystems zur Sicherung einer kontinuierlichen Verbesserung
- interdisziplinäre Qualitäts- und Projektarbeit
- kontinuierliche Weiterentwicklung der medizinisch-therapeutischen Konzepte
- regelmäßige Durchführung von Visiten und Fallbesprechungen
- Beteiligung an der unternehmensweiten internen Patientenbefragung
- bedarfsgerechte interne sowie externe Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern
- regelmäßige Überprüfung der medizinischen Geräte und technischen Anlagen
- strukturierte Durchführung interner Audits zur Unterstützung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

Zu den **externen** Qualitätsmaßnahmen zählen:

- Verbesserung und Aufrechterhaltung der Managementanforderungen der
 - DIN EN ISO 9001
 - IQMP-Reha (BAR) und der
 - MAAS-BGW
 - Qualitätskliniken.de
- die Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherungsträger
- die Mitarbeit von Fachärzten unserer Klinik in medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften

Qualitätsmanagement

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald orientiert sich an den allgemeinen und indikationsspezifischen Richtlinien und Standards folgender Fachgesellschaften mit entsprechenden Qualitätsnachweisen:

- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (DGPR)
- Zertifikat der Strukturqualität
- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK)
- Deutsche Diabetesgesellschaft (DDG)
- Verband der Rentenversicherungsträger (VDR)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR)
- Berufsverband der Orthopäden (BVO)
- Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen, medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

Lage

Standort

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald liegt inmitten des UNESCO-Biosphärenreservates Spreewald (gegründet 1990) am Rande des staatlich anerkannten Erholungsortes Burg mit Heilquellenkurbetrieb. In der Nähe der Klinik befindet sich die Spreewald Therme, eine Badeanlage mit Sauna, Solabädern und -inhalationen. Das Grundstück grenzt direkt an den Erholungspark, der die Klinik mit dem etwa 800 Meter entfernten Ortskern verbindet.

Das Naturerlebnis Spreewald bietet eine ideale Ergänzung zur Therapie. Die in Mitteleuropa einzigartige Niederungs- und Auenlandschaft, durchzogen von einem Labyrinth mit etwa 300 Wasserläufen aus der Spree, lädt dazu ein, zu Fuß, mit dem Fahrrad, im Paddelboot oder im Fährkahn erkundet zu werden. Von zahlreichen Kahnfährrhäfen aus können Sie wunderschöne Touren unternehmen.

Rund um Burg gibt es viel zu besichtigen: den Bismarckturm, das Freilandmuseum in Lehde, den Branitzer Park in Cottbus oder das Schloss in Lübbenau.

Sehenswert sind auch die Kirchen:

In Lübben finden Sie die Paul-Gerhardt-Kirche, eine spätgotische Hallenkirche. In Straupitz lohnt sich ein Besuch der



Schinkelkirche, die zwischen 1828 und 1832 nach Plänen des berühmten Architekten Karl Friedrich Schinkel erbaut wurde.

Ansprechpartner

MediClin Reha-Zentrum Spreewald

Zur Spreewaldklinik 14
03096 Burg

Zentrale / Rezeption

Telefon 03 5603/63-0

Patientenaufnahme

Doreen Resag, Melanie Schmogro
Telefon 03 5603/63-235/-236
Telefax 03 5603/63-101
E-Mail info.spreewald@mediclin.de

Kaufmännischer Direktor

Harald Kruse
Sekretariat: Sabine Wittke
Telefon 03 5603/63-234
Telefax 03 5603/63-100
E-Mail harald.kruse@mediclin.de

Chefarzt Fachklinik für Innere Medizin

Dr. med. Jörg Nothroff
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie,
Rettungsmedizin
Telefon 03 5603/63-221
E-Mail joerg.nothroff@mediclin.de

Chefärztin Fachklinik für Orthopädie

Dr. med. Kristin Pasternak
Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie,
Manuelle Therapie, Sozialmedizin,
Spezielle Schmerztherapie
Telefon 03 5603/63-2 11
E-Mail kristin.pasternak@mediclin.de

Chefarzt Fachklinik für Neurologie

Dr. med. Dipl. Mus.-Paed. Matthias Blume
Facharzt für Neurologie, Sozialmedizin, Notfallmedizin
Telefon 03 5603/63-587
E-Mail matthias.blume@mediclin.de

Pflegedienstleitung

Kathrin Hauck
Telefon 03 5603/63-160
E-Mail kathrin.hauck@mediclin.de

Therapieleitung

Philipp Maixner
Telefon 03 5603/63-1 75
E-Mail therapieleitung.rsp@mediclin.de

QM-Beauftragte

Ina Hascher
Telefon 03 5603/63-209
E-Mail ina.hascher@mediclin.de